



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Obervaz

---



## Gottesdienst vom 14.1.2024

Pfrn. Claudia Gabriel  
Alles hat seine Zeit

**Koh. 3,2** Es gibt eine Zeit zum Gebären, und eine Zeit zum Sterben.

## Eröffnung

Die Gnade von Jesus Christus  
Die Liebe Gottes  
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
Sei mit uns allen.

Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst heute bei diesem herrlichen Winterwetter.

Unsere Kirchgemeinde jedoch wird derzeit durchgeschüttelt. Wir mussten uns dieser Tage gleich von vier Gemeindemitgliedern verabschieden, darunter zwei, die ganz plötzlich und völlig unerwartet verstorben sind. Gute Geister werden im Dorf und in der Kirchgemeinde fehlen. Menschen, die andere unterstützt haben, wenn sie es brauchten und die ein offenes Ohr für alle hatten. Viele Kirchgemeindemitglieder sind traurig.

In der heutigen Predigt denken wir darum über die Vergänglichkeit nach.

## Gebet

Guter Gott

Wir danken Dir.  
Wir danken Dir  
für alles was gut ist und stimmt in unserem Leben.  
Vor allem aber danken wir Dir für die Liebe.  
Für alle Menschen, die uns gernhaben  
und die wir gernhaben.  
Ob sie noch bei uns seien, oder auch nicht.  
Für alle schönen Erinnerungen.  
Für alle Menschen, die uns liebevoll begleiten  
auf unserem Lebensweg.  
Lass uns aufmerksam sein  
für das Gute und das Schöne in unseren Leben.  
Lass es uns geniessen und nicht geringschätzen.  
Und lass uns die Liebe,  
die wir von Dir und von anderen Menschen bekommen,  
weitergeben.

Amen.

## Schriftlesung Koh. 3,1-8

Ich lese das Gedicht „Alles hat seine Zeit“ aus dem Buch Kohelet in der Bibel.

Für alles gibt es eine Stunde,  
und Zeit gibt es für jedes Vorhaben unter dem Himmel:

Zeit zum Gebären  
und Zeit zum Sterben,

Zeit zum Pflanzen  
und Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten,

Zeit zum Töten  
und Zeit zum Heilen,

Zeit zum Einreißen  
und Zeit zum Aufbauen,

Zeit zum Weinen  
und Zeit zum Lachen,

Zeit des Klagens  
und Zeit des Tanzens,

Zeit, Steine zu werfen,  
und Zeit, Steine zu sammeln,

Zeit, sich zu umarmen,  
und Zeit, sich aus der Umarmung zu lösen,

Zeit zum Suchen  
und Zeit zum Verlieren,

Zeit zum Bewahren  
und Zeit zum Wegwerfen,

Zeit zum Zerreißen  
und Zeit zum Nähen,

Zeit zum Schweigen  
und Zeit zum Reden,

Zeit zum Lieben  
und Zeit zum Hassen,

Zeit des Kriegs  
und Zeit des Friedens.

## Evangelium Mt. 28,1-8

Und nein, wir sind nicht allein auf dieser Welt. Gott begleitet uns.

Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, auf den Berg, wohin Jesus sie befohlen hatte. Und als sie ihn sahen, warfen sie sich nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.

Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

## Predigt

Liebe Gemeinde

„Tja, nichts hält ewig.“ Das sagen wir manchmal so locker. Und doch erschrecken wir Menschen dann oft, wenn wir vor der Tatsache stehen, dass dies tatsächlich so ist. Wenn Menschen sterben oder auch plötzlich ein anderes Unglück passiert, dann wird es uns besonders eindringlich vor Augen geführt. Es ist passiert und es ist nicht zu ändern. Vielleicht glauben wir verstehen zu können, warum es passiert ist – ob uns dies weiterhilft, ist jedoch fraglich. Vielleicht verstehen wir auch gar nichts und sind einfach nur fassungslos. Und doch müssen wir damit leben. Wir können uns vielleicht nicht vorstellen, wie das gehen soll. Einzig das Gottvertrauen sagt hoffentlich noch: Es wird gehen. Vielleicht nur noch schüchtern und leise: Ich glaube, es könnte vielleicht dann irgendwie schon gehen...

Für alles gibt es eine Stunde, jedes Ding unter der Sonne hat seine Zeit. Geboren werden hat seine Zeit, und Sterben hat seine Zeit. Verlieren hat seine Zeit, und Finden hat seine Zeit. Aufbauen hat seine Zeit, und Abbrechen hat seine Zeit. Schweigen hat seine Zeit, und Reden hat seine Zeit. Der Krieg hat seine Zeit und auch der Friede. Es gibt eine göttliche Ordnung, sagt uns das Buch Kohelet in der Bibel. Die Welt befindet sich in einem ewigen Kreislauf. Hab keine Angst davor, denn Gott steckt dahinter. Es ist einfach so.

Während an einem Ort auf der Welt abgebrochen wird und Dinge einstürzen, bauen Menschen am anderen Ort der Welt etwas auf. Während am einen Ort Krieg herrscht, ist am anderen Ort Friede. Während die einen traurig sind, dass jemand gestorben ist, freuen sich die anderen über die Geburt eines Kindes. Wenn wir selber im Elend stecken, sind wir vielleicht versucht, über genau dies wütend zu werden. Warum geht es mir so schlecht und bei den anderen läuft es so gut? Das Gedicht „Alles hat seine Zeit“ führt uns vor Augen, dass dies sinnlos ist. Ich kann es ja auch anders sehen: Zum Glück stecken nicht alle auf dieser Welt im gleichen Elend wie ich. Das ist schön für sie. Und vielleicht können wir einander zu gegebener Zeit helfen.

Das Gedicht führt uns auch vor Augen, dass es manchmal sinnlos ist, Dinge herbeiwürgen zu wollen, die einfach nicht gehen. Vielleicht sollten wir uns öfter zurücklehnen und uns darauf verlassen, dass alles im Leben und auf der Welt auch wieder einmal kehrt. Das Gedicht ermuntert uns, Veränderungen positiv zu sehen. Es ist normal, dass es mir nicht immer nur gut gehen kann. Ich bin nicht verpflichtet,

ständig alle Mitmenschen zu umarmen. Ich soll es geniessen, wenn es mir gut geht und ich jemanden umarmen kann. Ich soll auch dankbar sein. Das ist wichtig. Aber es gibt auch andere Zeiten. So gut wie ich nicht immer reden muss und nicht immer schweigen muss. Ich darf mich auch einmal von etwas Altem trennen, etwas wegwerfen. Ich werde etwas Neues finden. Manches geht kaputt, doch manches wird auch geflickt. Neuanfänge sind möglich, und sie werden kommen. Es ist eine Frage der Zeit.

Nichts hält ewig. Wenn es schlecht geht muss ich die Hoffnung nie aufgeben, dass auch dies nicht ewig hält. Umgekehrt bedeutet dies jedoch: Gute Zeiten werden ebenfalls irgendwann einmal an ein Ende kommen, ob mir das passt oder nicht. Die guten Zeiten sind verschwendet, wenn ich sie nicht genieße. Ich soll nicht freudlos durch das Leben schleichen, und ständig bloss daran denken, dass alles vergänglich ist. Ich soll mir im Gegenteil viel Zeit nehmen für das Gute im Leben, für das was mich freut, und für liebe Menschen. Es ist wichtig. Es ist das, was ich habe. Und weil es gleichzeitig Anderen nicht gut geht, steht es mir gut an, wenn ich von meinem Glück auch etwas weiterzugeben versuche und anderen, denen es schlechter geht, helfe und mich um sie kümmere.

Das Buch Kohelet in der Bibel, in dem das Gedicht von der Zeit steht, sieht das alles aus der Sicht von uns Menschen. Gott ist da sehr weit weg und nicht zu verstehen, so wie es eben manchmal aus der Frosch-Perspektive von uns kleinen Menschlein ist. Kohelet sagt, wir sollten uns nicht verloren fühlen, sondern damit umgehen und das Vertrauen nicht verlieren. Das Buch Kohelet steht im Alten Testament, in demjenigen Teil der Bibel, der geschrieben wurde, bevor Jesus geboren war.

Als Gott uns seinen Sohn Jesus Christus auf die Welt geschickt hat, hat er uns Menschen gezeigt, wie sehr wir ihm am Herzen liegen. Von da an war klar: Von Gott her gesehen, also von oben her, sind wir nicht einfach eine Ameise oder ein Sandkorn in der göttlichen Ordnung. Wir sind wie Kinder Gottes. Alle in dieser riesengrossen Kinderschar liegen Gott am Herzen, wie es bei einem richtig guten Vater eben ist. Er hat Jesus, seinen einzigen echten Sohn und ein Teil von ihm selber, auf diese Welt geschickt, um unser Leben zu teilen. Jesus wurde geboren. Er lebte mit Freud und Leid und schlug sich mit all den Problemen von uns Menschen auf dieser Welt herum. Er litt und er starb. Doch auch dies war nicht das Ende. Er auferstand. Gott zeigte, dass er stärker ist als der Tod, und dass bei ihm, Gott, der Tod nicht das Ende ist. Dass wundersame Neuanfänge möglich bleiben, wenn nicht in diesem Leben, dann im nächsten.

Nichts hält ewig, doch während wir im Sumpf dieser Welt stecken, uns wie Sandkörner oder Ameisen fühlen, nach oben in den Himmel zu Gott schauen und nicht so recht wissen ob wir Angst haben sollen davor, dass nichts ewig hält und ob wir dagegen protestieren sollen, oder ob wir das gut finden sollen: Während all dem ist Gott bei uns. Unsere Kämpfe und unsere Gefühle sind ihm nicht egal. Er liebt uns. Er kann uns verstehen. Wir dürfen ihm alles sagen, was wir auf dem Herzen haben, und wie es uns geht. Er nimmt uns Menschen an der Hand, in diesem Leben und auch in der Ewigkeit. Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende, sagt der auferstandene Christus am Ende vom Matthäus-Evangelium.

Amen.

## Fürbitte

Guter Gott

Wir beten für alle Menschen, denen es nicht gut geht, was immer der Grund sei. Zeig ihnen Deine Liebe und bring ihnen Mitmenschen, die lieben und die es ihnen leichter machen. Heile sie, und lass sie bessere Zeiten finden.

Guter Gott steh allen Menschen bei, die sich liebevoll um diejenigen Mitmenschen kümmern, denen es schlecht geht. Sei bei ihnen, hilf ihnen.

Sei bei all den Menschen, die mit Veränderungen hadern. Lass sie ruhig werden und lass sie die Zuversicht finden. Du, Gott, bist stärker als der Tod.

Guter Gott gib Du den Menschen Gelassenheit und die Fähigkeit, das Leben mit Ruhe zu nehmen und das Gute zu geniessen.

Guter Gott wir beten für alle, die Verantwortung tragen in Familien, in der Wirtschaft und in der Politik. Gib auch ihnen Gelassenheit, Weisheit und Menschenliebe, so dass sie gute Entscheide fällen.

Gott, hab Erbarmen mit dieser Welt und gib uns Menschen Deinen Frieden.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

## Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel